

Industriemeister und Industriemeisterin – Fachrichtung Metall

„Ohne Industriemeister keine Prozessinnovationen.“

Als Schlüsselfigur in Unternehmen der Metallindustrie vereint der Industriemeister Fachrichtung Metall sowohl technische Kompetenzen als auch Organisations- und Führungsfähigkeiten. Dabei startet der berufliche Werdegang für 60 Prozent der Absolventen nach einem Mittleren Schulabschluss mit einer Berufsausbildung in einem metallverarbeitenden Beruf, beispielsweise als Industriemechaniker. 90 Prozent der Industriemeister Fachrichtung Metall haben zuvor eine betriebliche Ausbildung absolviert (81 Prozent über alle Absolventen hinweg). Diese Ausbildung bildet die Grundlage für das fachliche Know-how, das ein Industriemeister Metall benötigt.

Viele angehende Industriemeister Metall beginnen bereits nach kurzer beruflicher Tätigkeit als Facharbeiter einen Vorbereitungslehrgang auf die Fortbildungsprüfung. Mehr als 65 Prozent absolvieren diese Vorbereitung berufsbegleitend, d. h. es wird entweder zwei- bis dreimal in der Woche abends oder am Wochenende gelernt. Der Lehrgang erstreckt sich in der Regel über zwei Jahre mit einem Umfang vom über 1.000 Unterrichtsstunden. Hinzu kommen weitere 1.000 Stunden für Vor- und Nachbereitung der Lehrgangsinhalte und das Selbststudium. Die IHKs haben zuletzt (2021) 8.003 Prüfungsteilnahmen verzeichnet.

Nach der Prüfung erkennen 84 Prozent der Industriemeister Fachrichtung Metall vorteilhafte Auswirkungen auf die weitere berufliche Entwicklung. 71 Prozent, haben eine höhere Position oder einen größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereich übertragen bekommen (im Durchschnitt aller Abschlüsse 57 Prozent). Dies schlägt sich auch in einer finanziellen Verbesserung (62 Prozent, im Durchschnitt aller Abschlüsse 58 Prozent) nieder.

Im betriebliches Gesamtsystem ist der Industriemeister Fachrichtung Metall eine wichtige Schnittstelle. Er arbeitet eng mit verschiedenen Bereichen wie Qualitätssicherung, Arbeitsvorbereitung, Einkauf und Vertrieb zusammen und trägt zur Koordination und Optimierung der Abläufe bei. Die Förderung von Innovationen im Unternehmen ist dabei eine zentrale Aufgabe. Er arbeitet mit dem Forschungs- und Entwicklungsteam zusammen, um neue Technologien und Produktionsmethoden, wie z. B. den Einsatz von Industrie 4.0-Technologien, Automatisierungslösungen oder Datenanalyse zur Prozessoptimierung zu testen und zu implementieren. Mit Blick auf die Zukunft spielt der Industriemeister Fachrichtung Metall eine entscheidende Rolle bei der Einführung von nachhaltigen und umweltfreundlichen Produktionstechniken. Er trägt dazu bei, innovative Materialien und Recyclingverfahren zu integrieren, den Energieverbrauch zu optimieren und alternative Energiequellen zu nutzen. Darüber hinaus kann er bei der Implementierung von neuen Geschäftsmodellen wie dem Kreislaufwirtschaftsansatz oder der additiven Fertigung (z. B. 3D-Druck) unterstützen.

Das genaue Aufgabenspektrum eines Industriemeisters Metall variiert je nach Unternehmen und Branche. Er ist somit eine wichtige Schlüsselfigur in der Metallindustrie, die die Handlungsbereiche Technik, Organisation, Führung und Personal vereint, um Effizienz, Qualität und Innovationsfähigkeit des Unternehmens voranzutreiben.